

Dialog Erziehungshilfe

Aus dem AFET

AFET-Vorsitzender Rainer Kröger in den Ruhestand verabschiedet
Claudia Langholz zur Nachfolgerin gewählt

Coronapandemie

Zusammenarbeit von Jugendämtern und freien Trägern im Krisenmodus
Ergebnisse einer Trägerbefragung (Teil 1)
Florian Hinken

Teilhabe von Kindern mit chronischer Erkrankung

Heilpädagogik

Heilpädagogisches Know-How für gelingende Kinder- und Jugendhilfe
Heidrun Biessl

Heilpädagogische Ansätze für eine inklusive Kinder- und Jugendhilfe
Sandra Leginovic

Kleinkinder

Interprofessionelle Qualitätszirkel Frühe Hilfen
Till Hoffmann

Was ist ein guter, ein sicherer Ort für ein kleines Kind? Tagungsbericht
Jessica Dzenzel / Kerstin Landua

Dialog Erziehungshilfe

Inhalt | Ausgabe 3 | 2020

Autor*innen.....	4	Jessica Dzengel / Kerstin Landua Inobhutnahme von Klein(st)kindern (0-6 Jahre) Was ist ein guter, ein sicherer Ort für ein kleines Kind?.....	39
Aus der Arbeit des AFET		Rezensionen	
AFET-Vorsitzender Rainer Kröger in den Ruhestand verabschiedet.....	5	Petra Mund Therapeutische Heimerziehung.....	46
AFET-Vorsitzende im Interview Inklusives Kinder- und Jugendhilferecht ist das große Ziel.....	7	Georg Schäfer Tatort Sozialarbeitspolitik.....	47
Neue Mitglieder im AFET.....	9	Annemarie Jost Kindern mit FASD ein Zuhause geben.....	49
Erziehungshilfe in der Diskussion		Verlautbarungen	
Florian Hinken Zusammenarbeit von Jugendämtern und freien Trägern im Krisenmodus – Ergebnisse einer Trägerbefragung (Teil I).....	10	Deutsches Institut für Jugendhilfe und Familienrecht e. V. (DIJuF) – SKF 1 Digitalisierung der Kinder- und Jugendhilfe – nicht nur zu Zeiten von Corona.....	50
Heidrun Kiessl Heilpädagogisches Know-How als gute Basis für gelingende Kinder- und Jugendhilfe.....	18	Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz Reform des Vormundschafts- und Betreuungsrechts.....	54
Konzepte Modelle Projekte		Bundesjugendkuratorium (BJK) Junge Erwachsene – soziale Teilhabe ermöglichen!.....	55
Sandra Leginovic Heilpädagogische Ansätze für eine inklusive Kinder- und Jugendhilfe.....	25	Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe • „Jugend braucht mehr! – Eigenständige Jugendpolitik voranbringen und weiterdenken“.....	55
Till Hoffmann Die Interprofessionellen Qualitätszirkel Frühe Hilfen – ein systemübergreifender Vernetzungsansatz.....	30	• Partizipative Forschung – ein Forschungskonzept für die Kinder- und Jugendhilfe?.....	57
Themen		Diverse medizinische Fachgesellschaften Teilhabe und Infektionsrisiko bei Kindern und Jugendlichen mit chronischen Erkrankungen.....	60
Arbeitskreis Träger von Erziehungsstellen in Niedersachsen und Bremen (AKTEN) Position zur fachlichen Bindungs- und Beziehungsorientierung der Hilfen des SGB VIII – und für den Ausbau von Erziehungsstellen und familienanalogen Wohnformen.....	35	Impressum.....	9
		Titel.....	67

Beim Deckblatt wurden aus Platzgründen andere Titel verwendet.
Die Überschriften der Artikel sind von den Autoren und Autorinnen
gewählt und nicht deckungsgleich.



Foto Chr. v. Polentz/transitfoto

Liebe Leserin, lieber Leser!

„Nichts ist so beständig wie der Wandel“ – das gilt auch für uns. In dieser Ausgabe des Dialog Erziehungshilfe informieren wir über aktuelle Neuigkeiten und Veränderungen im AFET. Vor wenigen Tagen, am 1. Oktober, haben Mitgliederversammlung und Gesamtvorstand Herrn Rainer Kröger, unseren langjährigen Vorsitzenden, in den Ruhestand verabschiedet und ihm für seine herausragenden Impulse in der Kinder- und Jugendhilfe und im AFET gedankt. Einen Artikel über die ebenso festliche wie fröhliche Verabschiedung unter Coronabedingungen und mit dem Motto „Perspektivwechsel“ finden Sie in dieser Ausgabe.

Frau Claudia Langholz, seit einigen Jahren geschäftsführendes Vorstandsmitglied, wurde einstimmig zur Nachfolgerin als erste AFET-Vorsitzende gewählt. Sie nimmt in einem Interview zu aktuellen Themen der Kinder- und Jugendhilfe Stellung und gibt einen Einblick in Ihre Vorhaben und Pläne. In der nächsten Ausgabe des Dialog Erziehungshilfe stellen wir Ihnen dann die wiedergewählten und neu gewählten Mitglieder des geschäftsführenden AFET-Vorstands vor.

Ganz oben auf der Agenda von Claudia Langholz steht das große Ziel eines inklusiven Kinder- und Jugendhilferechts. Es ist in den vergangenen Tagen und Wochen erfreulicherweise etwas näher gerückt. Mit dem Referentenentwurf des Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (KJSG), in der Bearbeitungsfassung vom 20. August 2020 vielen Akteur*innen bekannt, wird der Wille zur Realisierung deutlich erkennbar. In drei Stufen soll bis 2028 ein praxistaugliches Recht für alle Kinder und Jugendlichen, ob mit oder ohne Beeinträchtigung, entwickelt, evaluiert und verabschiedet werden.

Mit diesem Startschuss beginnt die gemeinsame Arbeit der interdisziplinären Praxis, die Beseitigung von Schnittstellen, die Annäherung an Arbeitsweisen, Methoden und die Systemfunktionalität der Kinder- und Jugendhilfe, der Behindertenhilfe und der Heilpädagogik. Zwei Beiträge in dieser Ausgabe verdeutlichen diesen jetzt fälligen Schritt. Heidrun Bissel beschreibt das Know-how der Heilpädagogik als Gelingensfaktor für eine (inklusive) Kinder- und Jugendhilfe. Sandra Leginovic beschreibt – u. a. am Beispiel des „FASD – der unsichtbaren Behinderung“ – praxisnah die Bedeutung und Wirkmächtigkeit heilpädagogischer Ansätze in Jugendhilfesettings des SGB VIII. Ein weiteres Plädoyer für den Erfolg von Interprofessionalität in der Kinder- und Jugendhilfe liefert der Artikel von Till Hoffmann aus den Frühen Hilfen. Die Erfahrungen der Qualitätszirkel könnten das Potenzial haben zu einer Blaupause für viele komplexe Hilfebedarfe und für die systemübergreifende Versorgung psychosozial belasteter Familien. Welches interdisziplinäre Potenzial aber haben stationäre Settings für in Obhut genommene Kleinstkinder? Dieser Frage gehen Jessica Dzengel und Kerstin Landua nach. Sie berichten über ein interdisziplinäres Expert*innengespräch, in dem neben der Ursachensuche für steigende Fallzahlen die Frage im Mittelpunkt stand, was richtig, falsch und was „zumutbar“ ist. Der AFET wird gemeinsam mit dem DIFU im kommenden Jahr dazu eine Tagung veranstalten und zur Diskussion einladen.

Beständige Veränderungsfähigkeit und -bereitschaft ist ein wesentliches Merkmal der Kinder- und Jugendhilfe. Dazu hat, einmal mehr, die Covid-19 Krise beigetragen und öffentliche wie freie Träger zur gemeinsamen Verantwortung verpflichtet. Sind sie deshalb in der Pandemiekrise zu „besseren“ Partner*innen geworden? Sehr interessante Ergebnisse zur Partnerschaftsinterpretation von öffentlichen und freien Trägern im Krisenmodus hat Prof. Florian Hinken in seiner Online Befragung herausgefunden.

Freuen Sie sich auf viele weitere interessante Themen und Hinweise in dieser Ausgabe des Dialog Erziehungshilfe!

Herzliche Grüße

Ihre

Jutta Decarli

Autor*innen

Berthold, Oliver
und neun weitere Autor*innen

Dzengel, Dr. Jessica
Dialogforum „Bund trifft kommunale Praxis“
Deutsches Institut für Urbanistik
Zimmerstraße 13
10969 Berlin

Hinken, Prof. Dr. Florian
Evangelische Hochschule Berlin (EHB)
Teltower Damm 118-122
14167 Berlin

Hoffmann, Till
Nationales Zentrum Frühe Hilfen (NZFH)
in der Bundeszentrale für
gesundheitliche Aufklärung (BZgA)
Maarweg 149-161
50825 Köln

Jost, Prof. Dr. Annemarie
Brandenburgische Technische Universität
Cottbus-Senftenberg
Campus Sachsendorf
Lipezker Str. 47
03048 Cottbus

Kiessl, Prof. Dr. Heidrun
FH der Diakonie
Bethelweg 8
33617 Bielefeld

Landua, Kerstin
Dialogforum „Bund trifft kommunale Praxis“
Deutsches Institut für Urbanistik
Zimmerstraße 13
10969 Berlin

Leginovic, Sandra
Freie Heilpädagogische Praxis
Fliednerweg 1
64367 Mühlthal

Mund, Prof. Dr. Petra
Kath. Hochschule für Sozialwesen Berlin
Köpenicker Allee 39-57
10318 Berlin

Schäfer, Georg
Celle

 **Bitte beachten Sie:** Diese Ausgabe enthält eine Beilage des Ernst Reinhardt Verlags 